

die Vegetation, im sechsten von Herrn Dr. Ratzeburg die Thierwelt dargestellt, wobei dem Jagdwild in den Hauptländern eine besondere Berücksichtigung zu Theil wird, — wie uns scheint, eine zu ausführliche, obgleich der Herr Verf. erklärt, aus Mangel an Raum auf die Mittheilung des vollständigen ihm vorliegenden Materials verzichtet zu haben.

Der erste Band enthält über 1100 Seiten eines sehr compressen Drucks. Der zweite wird die Statistik der Bevölkerungsverhältnisse, der Landwirthschaft, Viehzucht, Gärtnerei, der Forstwirthschaft, Jagd, Fischerei, des Bergbaus und der Gewerbe enthalten. Der dritte, mit welchem das Werk schließt, soll der Statistik des Handels, der Verkehrsanstalten, der Rechtspflege, der Verfassungs-, Verwaltungs-, der kirchlichen und der Bildungs-Institute gewidmet sein. — n.

## Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

vom 2. Juli 1859.

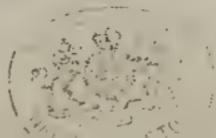
Der Vorsitzende, Herr Prof. Dove, eröffnete die Sitzung durch Ueberreichung der eingegangenen Geschenke: 1) *Explanations and Sailing Directions, by Maury. 8th edit. Vol. II. Washington 1859.* — 2) Schmeckebeier, Beiträge zur physikalischen Geographie Pommerns. Programm. Demmin 1859. — 3) Petermann's Mittheilungen. 1859. Hft. 5. — 4) Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. Neue Folge. Bd. VI. Hft. 4. 5. — 5) Preussisches Handelsarchiv 1859. No. 25 — 27. — 6) Keith Johnston's *Royal Atlas of Modern Geography. II. London 1859.* — 7) *Carta del Cantone di Ticino.*

Darauf besprach Herr Dieterici das Werk von Wappäus: „Allgemeine Bevölkerungs-Statistik“. Derselbe leitete seinen Vortrag mit Vorlesung eines Briefes ein, den Alexander v. Humboldt kurz vor seinem Tode über eben dieses Werk an ihn gerichtet und worin er zugleich angefragt hatte, welches die mittlere Lebensdauer im preussischen Staate sei. In Bezug auf den ersten Abschnitt jenes Werkes, die Einleitung, bemerkte der Vortragende, dafs die erste Zählung in Preussen 1748 vorgenommen worden sei, und dafs, ungeachtet seitdem statistische Bureaus das betreffende Material zu ordnen und zu sichten bemüht waren, die Zahlen nur im Allgemeinen und Grofsen auf Richtigkeit Anspruch machen könnten. Für die vergleichende Statistik habe der Umstand grofse Schwierigkeit, dafs man bei den Zählungen nicht von gleichen Grundsätzen ausgegangen sei, und dafs erst seit 1846 im Zollverein ein übereinstimmendes Verfahren eingehalten werde. Auch habe man auf den statistischen Congressen vergeblich gleiche Zählungstermine angestrebt; in Nord-Amerika und England z. B. würde nur alle 10 Jahre, in Frankreich und Belgien alle 5 Jahre, in Preussen und dem Zollverein alle 3 Jahre eine Zählung angestellt, so dafs bei Vergleichen immer erst Reductionen vorgenommen werden müfsten. In Bezug auf den zweiten Abschnitt des genannten Werkes, die relative Bevölkerung, d. h. die Einwohnerzahl für die Quadratmeile berechnet, habe auch Wappäus sich entschieden gegen die Annahme erklärt, dafs die Vermehrung der Bevölkerung in geometrischem, die des Lebensunterhaltes in arithmetischem Verhältnisse steige. Vielmehr zeige sich überall, dafs, wo dicht gedrängte Bevölkerung vorhanden sei, auch für den Bedarf

durch gröfsere Cultur des Bodens Sorge getragen werde. In Bezug auf die Bewegung der Bevölkerung habe die Sitte des Volkes den gröfsten Einfluss. In Frankreich seien die Ehen wenig kinderreich, während namentlich in England der entgegengesetzte Fall stattfinde. In Bezug endlich auf das Verhältnifs der Geburten zu den Sterbefällen sei häufig von verschiedenen Grundsätzen ausgegangen worden. Die gröfste Sterblichkeit finde bekanntlich bei Kindern unter einem Jahre statt, so dafs von 100 Sterbefällen etwa ein Viertel auf das erste Lebensjahr komme; es mache deshalb einen wesentlichen Unterschied für die Berechnung der Lebensdauer, ob diese Sterbefälle mit herangezogen würden oder nicht. Lasse man das erste Lebensjahr fort, so betrage bei uns die mittlere Lebensdauer 42 — 43 Jahre; zähle man es hinzu, so reduzire sie sich auf etwa 30,3 Jahre. Uebrigens zeige sich in den einzelnen Provinzen die gröfste Verschiedenheit; im Regierungsbezirk Oppeln z. B. komme auf 21 — 22 Menschen eine Geburt, in Sachsen dagegen auf 32 — 35, und während in Oppeln unter 25 — 28 Menschen ein Sterbefall vorkomme, so zähle man in der Rheinprovinz erst unter 40 Personen einen Sterbefall. Auch Wappäus komme zu dem Schlusse, dafs die Vermehrung nicht abhängig sei von der Volksdichtigkeit, und dafs sich keine Formel dafür aufstellen lasse, dafs aber die Zustände der Civilisation den wesentlichsten Einfluss darauf haben.

Herr Barth theilte Einiges über das Randgebirge der Walachei mit, wohin er bei der Reise, die er im vorigen Jahre nach Klein-Asien unternahm, von Bukarest einen gröfseren Ausflug machte. Die Nordgrenze des Landes läuft auf dem Kamme der Karpathen fort, über welchen vier Pässe führen; noch sind zum Theil Ruinen der Schlösser vorhanden, welche ehemals diese Uebergänge vertheidigten. Die alte Hauptstadt bis in's 16. Jahrhundert war Tirgowischt an der Jalomitza und am Fusse des Gebirges, in deren Umgegend sich Reste der römischen Sprache erhalten haben. Von hier aus besuchte Herr Barth mehrere Klöster in der Nähe, wandte sich dann zur Dimbowitza hinüber und von dort zum Ardschisch; während die Ebene einförmig und öde erschien, die von den Bojaren bedrückte Bevölkerung armselig, zeigte das Gebirgsland einen schönen Menschen-schlag und eine gewisse Wohlhabenheit. Die Bauern sind meist freie Leute, doch gehören viele Ortschaften hierselbst Klöstern zu, die ausser Landes liegen, wie z. B. die Klöster auf dem Berge Athos hier reichen Grundbesitz haben. Der Vortragende schlofs mit der Beschreibung der Klosterkirche zu Kurte-Ardschisch, die zwar nur klein ist, aber einen wunderbaren Styl zeigt und aus dem 16. Jahrhundert her stammt.

Herr Dove legte neuere Werke und Abhandlungen vor und besprach dieselben, woraus wir folgende hervorheben: Helmersen's Bericht über die wiederholten Einbrüche des Schwarzen Meeres in die Salzseen Bessarabiens, welche zu schliessen bisher vergeblich versucht worden ist; von Moritz in Tiflis eine graphische Darstellung der Witterungsverhältnisse nach den Beobachtungen in den Stationen des Kaukasus; Abadie's Untersuchungen über die durch ihre Häufigkeit mehr als durch ihre Stärke ausgezeichneten Gewitter Aethiopiens; Poey, über die Gewitter und Erdbeben in Cuba; Oberstlieutenant Bluhm's briefliche Mittheilung über das letzte furchtbare Erdbeben in Erzerum, dem ein sehr milder Winter vorangegangen; Korsakow's Darstellung eines ausgezeichnet farbigen, in Tula gesehenen Hofes; Döllen, über eine örtliche Unregelmäßigkeit in der Gestalt der Erde, welche sich aus der astronomisch-geodätischen Verbindung zwischen Pulkowa und den Ufern des Ladoga-See's zu ergeben scheint; Sechi's Einrichtung anographischer Apparate auf der Sternwarte in Rom; Bertrand de Doue's fortgesetzte Untersuchungen in Pay über den Unterschied der Richtung oberer und unterer Luftströme. Schliesslich bemerkte der Vortragende, dafs die aus den Stationen der nordafrikanischen Küste im Sommer hervortretende Auflockerung der Luft sich nicht nach Sicilien erstreckt, da die barometrische Curve in Palermo noch ganz europäische Verhältnisse zeige.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS\\_7](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin 87-88](#)